

Über fünf Millionen afghanische Flüchtlinge willkürlich zum Tode verurteilt



Aggression, Gewalt und Krieg seit fast 32 Jahren ein Unheil in Afghanistan. Die Völker Afghanistans werden im Lande und im Ausland von Regierung, Soldaten und Milizen unterschiedlicher Ideologien oder religiöser Überzeugungen gepeinigt und terrorisiert. Nach 32 Jahren ist kein Frieden für das Land in Sicht. Die Realität des heutigen Afghanistan ist, mehr Hunger, mehr Cholera, mehr Terror, mehr Massenarmut, Massenflucht, Tötung, Selbsttötung und Selbstverbrennung, Verfolgung und Zerstörung. Der Terror der „Antiterrorallianz“ wie der Terror der Taleban kennt keine Grenzen, kein Gesetz, keine Scham, keine Kultur. Die US-Soldaten entführen Schulkinder und Schuldirektoren. Sie schießen aus einem bewaffneten Helikopter Schulkinder nieder. Sie bombardieren Schulgebäude,



Hochzeitsgesellschaften, Trauerfeiern und .Schulen

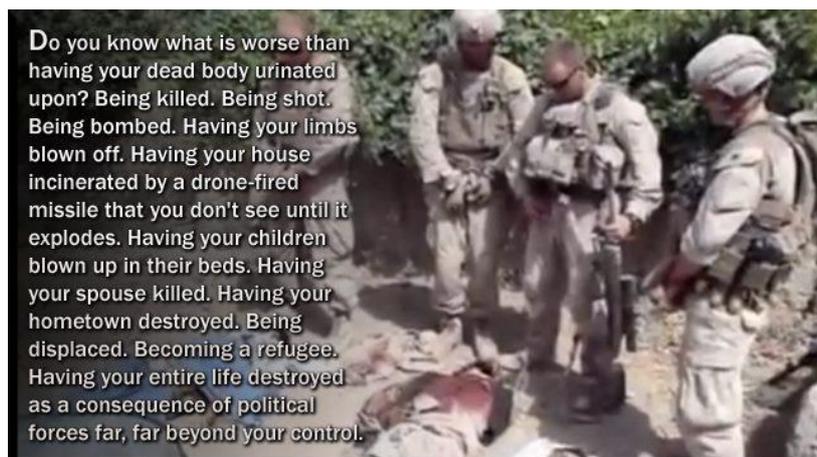
Ein Beispiel von Hunderten:

Die „Antiterrorallianz-Soldaten“ entführten am 16. Januar 2009 vier Schuldirektoren und fünf Schüler in dem Distrikt Sabari ohne jegliche Kontaktaufnahme mit der örtlichen Behörde. Daraufhin streikten die sechzehn Schulen. Die Zahl der am Streik teilgenommenen Schüler und Schulpersonal war sechzehntausend.

Taleban spritzten Säuren ins Gesicht der Schüler, setzten die Schule und Schulmaterial in Brand und enthaupteten die Lehrer vor den Augen der Schüler.

Mohammad Sedigg, ein Lehrer, berichtet der Presse, dass hunderttausend Schüler und Schülerinnen in der Provinz sich nicht trauen zur Schule zu gehen oder die Eltern ihre Kinder nicht einschulen. Ein anderer Lehrer berichtete, dass die Menschen vor Drohungen der Taleban und vor Bombardements große Angst haben.

Wegen der barbarischen Vorgehen der US-NATO und Taleban sind nach Angaben des Erziehungsministeriums Afghanistans über 2.500



Schulen geschlossen. Allein in der Provinz Helmand ist die Hälfte der Schulen entweder zerstört oder geschlossen.

Durch den Terror der „Antiterrorallianz“ und der Taliban sind 28 Millionen Afghanen nicht vom Terror befreit, sondern Afghanistan wurde in eine Hölle für Millionen Menschen verwandelt und ein Paradies für die Drogenmafia, Häusermafia, Kriegsverbrecher, Warlords und Geldmafia. Dorthin, in das paradiesische Afghanistan, reisen tausende Geldmafiosi, holen die so genannte Hilfe für den Wiederaufbau Afghanistans heraus, während hunderttausend vor dem Terror aus dieser Hölle ins Ausland flüchten und wiederum keinen Schutz vor Terror im Ausland finden.



Über fünf Millionen afghanische Flüchtlinge willkürlich zum Tode verurteilt

Vergessene Menschen vom Iran bis Pakistan, von Australien bis Berlin

Rechtlos, diskriminiert, gehetzt, vertrieben, terrorisiert

Millionen Afghanen leben seit über 32 Jahren als Flüchtlinge in Pakistan, im Iran, in Australien und verstreut überall auf der Welt. Viele von ihnen sind jahrelang unterwegs gewesen, viele von ihnen ertranken bei der Flucht in den Meeren. Wenn es ihnen gelingt einen „sicheren Hafen“ zu erreichen, werden sie sofort von den jeweiligen Grenzpolizisten aufgegriffen, wie Tiere auf Lastwagen geladen und in Sammellagern gebracht und dort wie Schwerverbrecher hinter Schloss und Riegel gehalten.

Trotz Milliarden Dollar für „Wiederaufbau und Demokratisierung“ des Landes und trotz Anwesenheit von über 150 Tausend US-NATO-Soldaten als „Sicherheitstruppen“ ist Afghanistan nicht in der Lage die Flüchtlinge aufzunehmen. Hinzu kommen noch tagtäglich tausende Flüchtlinge aus Afghanistan, die vor dem Bombenterror der „Befreier Afghanistans“ das Land verlassen müssen.

Diese Flüchtlinge werden stigmatisiert und entrechtet. Ein rechtlicher Schutz als Flüchtling, soweit vorhanden, greift nicht. Nicht nur die Flüchtlinge, sondern auch ihre Helfer werden bedroht und vor ihre Arbeit Stolpersteine gelegt. Durch Lügen und Verleumdung als „Fluchthelfer und Menschenhändler“ wird ihnen der Kampf angesagt.



Das selbstgebastelte Flüchtlingskulturzentrum in Athen Vorher und nachher

Die Situation der afghanischen

Flüchtlinge in **Griechenland, Frankreich und Berlin**

In der Hafenstadt Patras und in Athen leben afghanische Flüchtlinge samt ihrer Kinder in Parks, auf den Straßen oder in den Wäldern. In Athen wurde das Kulturzentrum der Afghanen von Rechtsradikalen mit Hilfe der Polizei in Brand gesetzt. Die rechtsradikalen Gruppen Griechenlands machen regelmäßig Jagd auf deren Behausungen. Sie verprügeln die Flüchtlinge und setzen ihre Lager in Brand. Das alles geschieht vor den Augen der griechischen Polizei.

Das Gemeinschaftshaus der Afghanen in **Frankreich** wurde von der Polizei gewaltsam geräumt. Die Flüchtlinge sind aber, ohne jegliche Unterstützung seitens der Behörden, ihrem Schicksal überlassen.

In Berlin ist der Umgang des Integrationsbeauftragten dem Afghanischen Kommunikations- und Kulturzentrums gegenüber durch Diskriminierung und Ausgrenzung gekennzeichnet. Das Zentrum in Berlin betreut seit fast 25 Jahren ehrenamtlich Flüchtlinge.

Unsere Friedensaktivitäten wurden aber 2010 von dem Integrationsbeauftragten als „antiamerikanische Aktivitäten“ abgestempelt und die Förderung eingestellt.

Während die rassistische NPD von unseren Steuergeldern finanziert wird, um weiterhin ihren Terror gegen die Migranten fortzusetzen, wurden wir aufgefordert das Zentrum zu schließen.

Allein Deutschland zahlt für die Reintegration der Terrorbande Taleban in die Karsai-Regierung (Begrüßungsgeld für die Taleban zur Stabilisierung der Mafiaregierung) 50 Millionen Euro. Aber sein Beauftragter für Integration und Migration in Berlin hat kein Geld für die Integration der afghanischen Flüchtlinge. Seine Begründung: „Wir müssen die irakischen Flüchtlinge unterstützen. Sie (wir) sind antiamerikanisch und arbeiten nicht für Flüchtlinge. Schließen Sie das Zentrum.“ Herr Piening versucht sein ideologisches und politisches Vorgehen gegen unser Zentrum so zu rechtfertigen. Er versucht mit Lügen, Verleumdung und rassistischer Politik das Zentrum schlecht zu machen und zu zerstören. Um seine rassistische Tat zu verschleiern, hat er einen Alibi-Verein gefunden und diesem Verein ca. 4.000 Euro für die Arbeit für afghanische Flüchtlinge zur Verfügung gestellt und setzt seine „Integrationsarbeit“ fort.

Heute herrscht in Afghanistan überall Gewalt. Gewalt auf der Straße, in der Familie, in öffentlichen Gebäuden und in der Schule. Viele sehen Aggression als ein Mittel gegen alle Schmerzen, die sie selbst seit 32 Jahren Krieg erfahren haben. Manche von ihnen sehen die Flucht als einzige Chance aus einem Land, in dem sie keine Zukunft für sich selbst und für ihre Kinder sehen.

Das Land Afghanistan braucht Frieden, Sicherheit, soziale Gerechtigkeit und Brot und keine NATO, keine US-Aggressoren, keine Taleban, keine Kriegsverbrecher und keine Warlords.

Trotz 12 Jahre Anwesenheit der Nato in Afghanistan, haben Millionen keine Sicherheit, kein Brot, kein sauberes Wasser, keine medizinische Hilfe, kein Dach über dem Kopf.

Wir sind seit über 32 Jahren Zeuge, wie die Soldaten und Waffen alles zerstört haben. Über eine Million Tote, über 100 Tausend verstümmelte Menschen. Über fünf Millionen Flüchtlinge und ein zerstörtes Land ist das Ergebnis.

Daher braucht das Land eine Kultur des Friedens und nicht eine Kultur des Krieges.

Anlässlich der intensiven rassistischen Diskriminierung und Terrorwelle gegenüber afghanischen Flüchtlingen und ihre Helfer wollen wir mit vielen Veranstaltungen (Film, Fotos, Aussagen) auf die ständigen rassistischen Zustände und Terroraktionen gegen Flüchtlinge aufmerksam machen und gemeinsam mit Disputantinnen und dem Publikum die Möglichkeiten solidarischen Handelns ausloten.

Die Bundesrepublik will die Flüchtlinge, die vor dem Terror der „Antiterrorallianz“, den Taleban, der griechischen, iranischen oder pakistanischen Regierung in die BRD flüchten, vom Flughafen direkt in Abschiebehaft stecken und ihre Rückführung organisieren, um sie in die Hände ihrer Verfolger zu übergeben. Die afghanischen Flüchtlinge haben nirgendwo Schutz vor Terror. Die afghanischen Flüchtlinge sind vergessene Menschen, dem Terror ausgesetzt und ihre Stimme findet nirgendwo Gehör.

Stoppt den Terror gegen die Flüchtlinge in aller Welt
Stoppt die Abschiebung der afghanischen Flüchtlinge
Ein sicherer Aufenthalt für alle Flüchtlinge in der Bundesrepublik



Mit Musik gegen den Terror



Ort: Lietzenburger Straße 39
10789 Berlin

